

## Rede Gerd Will

Plenum 15. Juli 2015

### Wie steht es um die Wirtschaftskompetenz der niedersächsischen Landesregierung? Antrag der Fraktion der CDU

Herr Präsident! Meine Damen und Herren! Herr Toepffer, was Sie hier gemacht haben, ist beispiellos: Einzelunternehmen vorführen, um daraus parteipolitischen Nutzen zu ziehen. Früher hatten wir hier im Landtag den Konsens, dass wir uns zu schade dafür sind, die Wirtschaft durch Einzelbeispiele umfassend zu beschädigen. Damit nützen Sie dem Standort Niedersachsen überhaupt nicht. Meine Damen und Herren, das folgt genau dem Motto: Warum sachlich bleiben, wenn es auch persönlich geht? - Das kennen wir bei Ihnen ja. Sie haben nichts anderes mehr vorzubringen, als diesen Minister persönlich zu desavouieren. Das ist Ihre Strategie.

Meine Damen und Herren, ich will zunächst auf das eingehen, was Sie zur Meyer Werft gesagt haben. Der Masterplan Ems 2050 war gut und richtig und bleibt es auch - unabhängig davon, was die Firma in den letzten Tagen gemacht hat.

Was Sie, Herr Toepffer, seit über zehn Jahren nicht hinbekommen haben, haben wir geschafft. Diese Landesregierung hat für einen sinnvollen Interessenausgleich zwischen Ökonomie, Arbeitnehmerschaft, Gewerkschaften und Ökologie alle Beteiligten an einen Tisch gebracht und endlich vertragliche Regelungen erreicht.

Das müssten Sie eigentlich begrüßen. Sie müssten diese Landesregierung dafür loben, dass sie das nach zehn Jahren, in denen Sie es nicht hinbekommen haben, in kürzester Zeit bewältigt hat. Das sichert den Standort und die Arbeitsplätze in der Region. So wird Industriepolitik gemacht - und nicht durch Ihre industriefeindliche Haltung gegenüber der Meyer Werft in Papenburg.

Meine Damen und Herren, wie gerne hätten einige in Ihren Reihen der Landesregierung eine Niederlage beigebracht - koste es, was es wolle, selbst den Werftstandort und die Arbeitsplätze!

Ich will allerdings auch sagen: Der Schritt nach Luxemburg ist für die Belegschaft und ihre Mitbestimmungsmöglichkeiten sowie die bisher gute Zusammenarbeit mit der Niedersächsischen Landesregierung nicht hilfreich. Ich kann Herrn Meyer nur sagen: Kehren Sie um!

Sie reden der Mitbestimmungsfucht noch das Wort, nach dem Motto: Ein Unternehmer muss ja frei entscheiden. - Sie haben sich hier in Ihren Stellungnahmen gegen Arbeitnehmerrechte entschieden, auch die FDP.

Meine Damen und Herren, das ließe sich an anderen Stellen wiederholen. Es gibt Entwicklungen in der Industriepolitik, wo Arbeitsplätze verlagert werden, wo Strukturen verändert werden. Diese Entwicklungen werden wir im Einzelnen nicht aufhalten können. Das sind auch unternehmerische Entscheidungen. Aber wir müssen natürlich wir werden das ja bei Continental am Freitag noch zu diskutieren haben an der Seite der Belegschaften stehen, um Standorte zu sichern, Arbeitsplätze zu sichern und Mitbestimmungsmöglichkeiten zu erhalten.

Keinesfalls ist es z. B. sinnvoll, bei den Thyssen Nordseewerken, einem Unternehmen, das zurzeit in einer vermögenslosen Beschäftigungsgesellschaft in der Insolvenz steckt, Fragen der Entwicklung z. B. von Windkapazitäten und der Entwicklung in diesem Markt öffentlich zu diskutieren. Im Übrigen haben Sie diese Entwicklung durch Ihre Vorgängerregierungen mit zu verantworten. Die langsamen Lösungen bei der Windkraft waren auch Ihr Teil der Verantwortung. Sie haben doch nichts getan, um wirklich Standortsicherheit, Investitionssicherheit und Produktionssicherheit oder Auftragssicherheit herzustellen. Keinesfalls ist es sinnvoll, ein Unternehmen in der Insolvenz, das eng vom Land begleitet wird, öffentlich zu diskutieren, so wie Sie das tun. Da wird um Lösungen gerungen, auch um Zukunftsösungen - und nicht darum, wie es am schnellsten abgewickelt werden kann.

Ihnen mag die Richtung nicht gefallen. Aber diese Landesregierung handelt trotzdem erfolgreich. Sie entwickelt gemeinsam mit der Wirtschaft und den Menschen Perspektiven für Niedersachsen.

Ich kann Ihnen zum Schluss nur raten: Hören Sie auf mit der Verunglimpfung einzelner Standorte! Sie verbrennen sie damit, wenn Sie Unternehmen hier immer als Einzelbeispiel vorführen.